



Willkommen zum neunten ICBM-Alumni-Newsletter

Liebe ICBM Alumni,

den ICBM-Alumni-Newsletter senden wir Euch / Ihnen dieses Mal in dem Wissen, dass auch in Eurem / Ihrem Leben, in der Familie, zu Hause, im Beruf und den sozialen Interaktionen große Veränderungen stattfinden.

In der neunten Ausgabe, berichten wir über die Deutsche Allianz Meeresforschung, eine der weltweit größten marinen Forschungsallianzen, über das ICBM und dem Umgang mit dem Coronavirus sowie geben wir einen Überblick über Berufsfelder von ICBM Alumni.

Wir wünschen Euch / Ihnen viel Kraft und vor allem Gesundheit in dieser außergewöhnlichen Situation, ein schönes Osterfest und alles Gute.

Ihr Ferdinand Esser

AUFTAKT FÜR DIE DEUTSCHE ALLIANZ MEERESFORSCHUNG IN BERLIN

Vor rund 200 Gästen, darunter Prof. Dr. Oliver Zielinski für das ICBM, präsentierte sich kürzlich die neu gegründete Deutsche Allianz Meeresforschung, kurz DAM. Im Berliner FUTURIUM – Haus der Zukünfte stellte sie ihre zukünftigen Aufgaben und Ziele vor. Unter den Rednern hob der Stellvertretende Vorsitzende der DAM, Michael Schulz, die Bedeutung insbesondere des Stakeholder-Forums hervor. Bestehend aus Vertretern zivilgesellschaftlicher Gruppierungen ebenso wie denen einschlägiger Stiftungen, Verbände und Unternehmen. Mit Einbindung der Ministerien aus Bund und Ländern sowie von Fachexpertise aus dem EU-Kontext soll es der eigentliche Themen-Generator der Meeresforschungsallianz werden. Mit diesem Instrument sollen laufende Aktivitäten diskutiert, die unterschiedlichen Forschungsbedarfe von Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft ermittelt und entsprechende Projektvorschläge, bewertet durch einen hochkarätig besetzten Internationalen Beirat, umgesetzt werden. Im Juli 2019 hat die deutsche Meeresforschung gemeinsam mit dem Bund und den norddeutschen Bundesländern Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein die [Deutsche Allianz Meeresforschung \(DAM\)](#) gegründet. Damit hat Deutschland eine der weltweit größten marinen Forschungsallianzen ins Leben gerufen. (SR)



Vertreter/-innen der DAM-Mitgliedeinrichtungen und DAM-Vorstand. Foto: DAM/ Dirk Enters

WIE CORONA DIE FORSCHUNG UND LEHRE BEEINFLUSST

Corona stellt auch den Forschungs- und Lehrbetrieb am ICBM unter schwierigen Herausforderungen. Die Forschungsarbeit an der gesamten Universität wurde auf ein Minimum reduziert und die Verwaltung auf dem Campus auf das notwendige Minimum heruntergefahren. Über das Arbeiten zu Hause versuchen wir, unsere Aufgaben zu erfüllen und zu bewältigen. Vorlesungen und andere Veranstaltungen können nicht wie geplant stattfinden. An der Universität wurde als erstes die Präsenzlehre ausgesetzt, um den unmittelbaren Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden auf dem Campus zu vermeiden. Gebäude können nur noch von bestimmten, wenigen Personen betreten und die wichtigsten Geräte, Kulturen oder Langzeitversuche betreut werden. Lehrende stellen sich ad hoc auf die Einrichtung von Onlinekursen ein. Viele Mitarbeiter/innen des ICBM sind, machen zum ersten Mal in ihrem Berufsleben, im Homeoffice. Das ICBM hält zusammen und es gibt Unterstützung aus allen Arbeitsgruppen. (FE)



Institut für Chemie und
Biologie des Meeres
(ICBM)

THEMEN DIESER AUSGABE

- Auftakt für die Deutsche Allianz Meeresforschung
- Wie CORONA die Forschung und die Lehre beeinflusst
- Tätigkeitsfelder von ICBM Alumni
- Kooperationsvereinbarung mit dem Scripps unterzeichnet
- Neue Berufungen am ICBM / HIFMB

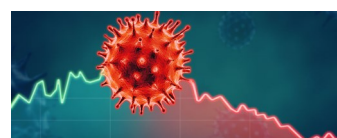


Foto: www.bmas.de/DE/Presse/Meldungen/2020/corona-virus

Tätigkeitsfelder / Positionen von ICBM Alumni

Eine Analyse von derzeit 205 im ICBM-Alumni Netzwerk registrierten Ehemaligen zeigt, dass 17% der Alumni in der Wissenschaft als PostDoc, 2,4% als Professor/in oder 3,4% als PhD verbleiben. 4,4% sind als Laborleiter/innen oder 3,4% in Behörden als Verwaltungsangestellte tätig. 7,8% der Alumni sind Direktor/in, oder als Geschäftsführer/in, Abteilung, Referats-, oder Sektionsleiter/in tätig. Die Analyse wurde auf Basis der in der Alumni Datenbank und im Internet vorhandenen Daten erhoben. Für die Vervollständigung der noch unbekanntenen Berufs- und Tätigkeitsfelder, benötige ich Ihre / Eure Mithilfe in Form einer Aktualisierung Eurer / Ihrer Daten in der [Datenbank des Alumni-Netzwerks](#). Vielen Dank! [FE]

Fragen und Anregungen

Gerne können Sie, könnt Ihr Ihre/Eure Fragen und Anregungen bzw. weitere Themen, die für Sie/Euch interessant sind an uns richten. Schreiben Sie eine E-Mail an: ferdinand.esser@uol.de oder icbm-alumni@uol.de

Werden Sie Mitglied im Alumni-Netzwerk des ICBM: www.icbm.de/alumni/

Datenschutz

Die Nutzung dieses Newsletters ist freiwillig. Sie können sich jederzeit und ohne Angabe von Gründen austragen lassen. Senden Sie dazu einfach eine E-Mail an icbm-alumni@uol.de.



Impressum:

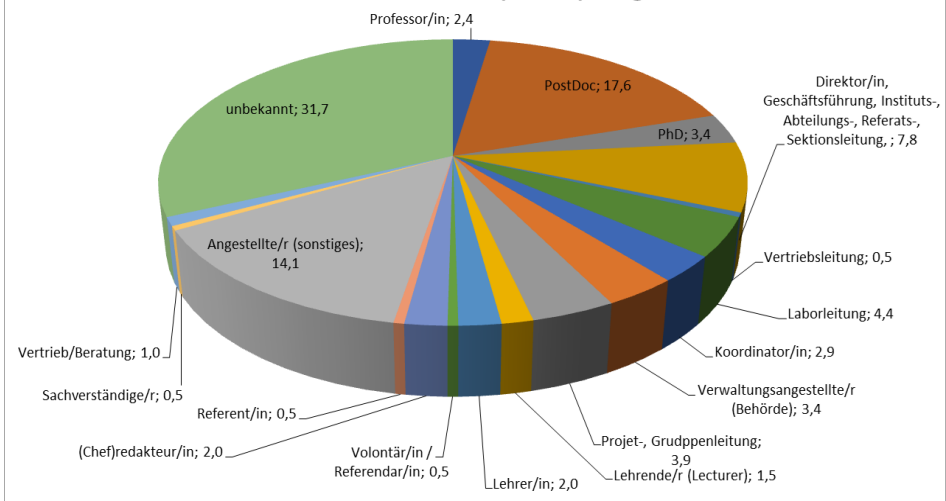
Herausgeber:
Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM)
Carl von Ossietzky Universität

Dr. Ferdinand Esser
Carl-von-Ossietzky-Straße 9-11
26129 Oldenburg
Tel: +49 (0)441-798-5342
E-Mail: icbm@uol.de

Internet: www.icbm.de/

Texte: [FE] Ferdinand Esser, [PR] Pressemitteilung UOL, [SR] Sibet Riexinger
Gestaltung / Satz: Ferdinand Esser

Position von ICBM Alumni (n=205), Angaben in %



Tätigkeitsfelder (Positionen) von 205 ICBM-Alumni, Angaben in Prozent März 2020 (F. Esser)

KOOPERATIONSVEREINBARUNG MIT DEM SCRIPPS UNTERZEICHNET

Vertreter des ICBM und der [Scripps Institution of Oceanography](#) (SIO) unterzeichneten anlässlich des Ocean Science Meetings Ende Februar in San Diego eine Kooperationsvereinbarung. Mit der vom Oldenburger Meeresforscher Prof. Dr. Meinhard Simon initiierten Zusammenarbeitserklärung wollen beide Institutionen meereswissenschaftliche Forschung zum Wohle der Gesellschaft voranbringen. Das SIO der University of California in San Diego ist eine der ältesten und renommiertesten



Die Meeresmikrobiologen Prof. Dr. Meinhard Simon (ICBM) und Prof. Dr. Farooq Azam (SIO) unterschreiben die Kooperationsvereinbarung. (Foto: Leon Dlugosch, ICBM)

Meeresforschungseinrichtungen in den USA. Bereits in der

Vergangenheit arbeiteten Forschende des ICBM und des SIO auf individueller Ebene zusammen. Mit der kürzlich unterzeichneten Kooperationsvereinbarung erhalten Austausch von Forschenden und Studierenden sowie gemeinsame Forschungsprojekte nun einen verbindlichen Rahmen. Durch den Austausch der Forschung am ICBM in den vergangenen Jahren sei die Universität Oldenburg auch für Forscher und Promovierende der SIO ein attraktiver Kooperationspartner geworden, betont der Oldenburger Meeresforscher Prof. Dr. Meinhard Simon, der die Kooperationsvereinbarung initiiert hatte. (PR)

NEUE BERUFUNGEN AM ICBM /HIFMB

KIMBERLEY PETERS

Prof. Dr. Kimberley Peters ist neue Professorin für "Marine Governance" und die erste Sozialwissenschaftlerin, die den interdisziplinären Ansatz des HIFMB zur funktionalen marinen Biodiversität unterstützt. Seit ihrer von der Royal Holloway, University of London, verliehenen Promotion in Geographie konzentriert sich Frau Peters auf die Meeresgeographie. Sie lehrte zunächst an der Universität Sheffield, bevor sie vier Jahre lang als Dozentin für Humangeographie an der Aberystwyth University tätig war. Im Jahr 2016 kam sie als Dozentin für Humangeographie an die [University of Liverpool](#) und wurde bald zum Senior Lecturer befördert. Frau Peters



Prof. Kimberley Peters [Foto: privat]

ist eine führende Humangeographin, deren Arbeit international als Mitgestalterin der Meeresgeographie anerkannt ist. Erst in den letzten zehn Jahren haben Geographen ihre Studien von fast ausschließlich terrestrischen Teilen der Erde in Teile jenseits der Küste verlegt. Frau Peters Forschung liefert ein Korrektiv zu dieser landgestützten Perspektive, indem sie Meere und Ozeane als Orte mit sozialer, kultureller und politischer Bedeutung betrachtet. Ihr besonderer Schwerpunkt liegt auf den Governance-Regimen auf See. Dazu gehört nicht nur die Verwaltung des maritimen Raums und der Ressourcen, sondern auch eine Reihe von planetarischen Umgebungen, die die Verwaltung "schwierig" machen - wie z.B. Eis, das schmilzt und reformiert; Luft, die nicht erfasst werden kann; elektromagnetische Wellen, die für politische Zwecke genutzt werden können. Daher ist eine ihrer Schlüsselfragen, wie diese geophysikalischen Herausforderungen für eine effektive Regierungsführung und den Naturschutz in einem Zeitalter des anthropozentrischen Wandels angegangen werden können (HIFMB).